

Curriculum European Citizenship Education

Hochschullehrgang SKZ: 711 149

6 ECTS-AP

Stand 24.11.2025

CURRICULUM

Datum der Erlassung durch das Hochschulkollegium : 20.10.2025

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 30.10.2025

Inhaltsverzeichnis

I.	Allgemeine Angaben zum Curriculum	4
II.	Qualifikationsprofil	6
III.	Kompetenzkatalog	7
IV.	Zulassungsvoraussetzungen	<u>c</u>
V.	Modulübersicht	10
VI.	Modulbeschreibungen	11
VII.	Prüfungsordnung	

I. Allgemeine Angaben zum Curriculum

1. Gestaltung der Studien

Der Hochschullehrgang "European Citizenship Education" umfasst 6 ECTS-AP und fördert das Verständnis für die Werte, Institutionen sowie die historischen und politischen Prozesse der Europäischen Union. Der Hochschullehrgang richtet sich an Lehrpersonen aller Fächer der Sekundarstufenschulen und vermittelt fundierte Inhalte, innovative Methoden, Materialien und Didaktiken für die Umsetzung europa- und EU-bezogener Themen in der schulischen Praxis.

Der Hochschullehrgang gliedert sich in drei kompakte Module: Die ersten beiden Module bestehen jeweils aus einem Seminar und einer Übung, das dritte Modul gliedert sich in eine Exkursion und eine Übung (= Abschlusskolloquium).

Der Hochschullehrgang wird von der Pädagogischen Hochschule Wien angeboten und gemäß Kooperationsvereinbarung in Zusammenarbeit mit dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Österreich gestaltet.

Die Module sind inhaltlich wie folgt aufgeteilt:

Modul 1: Europa erzählen: Historisch-politische Perspektiven auf den europäischen Integrationsprozess

Modul 2: Europa verstehen: Demokratische Spielregeln und rechtliche Grundlagen der EU

Modul 3: Europa erleben: Europäische Politik und Institutionen der EU in Brüssel und Wien

Die Module sind aufbauend aufeinander zu absolvieren. Weiters erhalten die Teilnehmer*innen konkrete Aufgabenstellungen und Reflexionsfragen, an denen sie im Rahmen des Hochschullehrgangs arbeiten und die auch schriftlich auszuführen sind. Das verbindende Element über den gesamten Hochschullehrgang ist die Erarbeitung eines Portfolios nach exakt vorgegebenen fachlichen und formalen Kriterien. Die einzelnen Bestandteile des Portfolios bauen aufeinander auf und sind sehr eng mit den Inhalten der Module verschränkt.

Der Schwerpunkt "Urban Diversity Education" der PH Wien (UDE-Schwerpunkt) fördert das Verständnis für kulturelle, soziale und ethnische Vielfalt in urbanen Räumen. Dieses Verständnis bildet zugleich einen zentralen Aspekt europäischer Bürger*innenschaft: European Citizenship Education zielt darauf ab, ein Zugehörigkeitsgefühl zu Europa und zur EU zu stärken, aber unbedingt (!) auch kritisch zu reflektieren, wobei urbane Vielfalt als gelebte Realität dieses Zusammenlebens dient. Durch die Auseinandersetzung mit urbaner Diversität werden Fragen nach Werten wie Toleranz, Solidarität und Gleichberechtigung offengelegt. Beide Bildungsansätze betonen die Bedeutung von Partizipation, kritischem Denken und interkultureller Kompetenz für ein friedliches Miteinander in pluralistischen Gesellschaften. Die Verbindung von Urban Diversity Education mit European Citizenship Education schafft eine wesentliche Basis für eine inklusive, zukunftsorientierte Bildung, die Vielfalt als Stärke begreift. Dementsprechend nimmt der Schwerpunkt UDE einen hohen Stellenwert im Hochschullehrgang ein und ist im Sinne eines intersektionalen Verständnisses in die curriculare Konzeption und Lernergebnisse integriert.

2. Umfang und Dauer

Der Hochschullehrgang "European Citizenship Education" umfasst 6 ECTS-AP und die vorgesehene Studiendauer beträgt ein Semester. Das Studium gliedert sich in drei Module, die sich jeweils in zwei Lehrveranstaltungen gliedern. Die E-Learning Anteile der jeweiligen Module müssen bis zu einem von der Pädagogischen Hochschule Wien festgelegten Termin absolviert werden und sind die Voraussetzung für die Teilnahme an den weiteren Modulen.

3. Zielgruppen & Zielsetzungen

Der Hochschullehrgang richtet sich an Lehrpersonen aller Fächer der Sekundarstufe, die (1) ihr eigenes historisch-politisches und rechtliches Wissen über Europa erweitern und kritisch reflektieren und sich (2) in der schulpraktischen, didaktischen Umsetzung europabezogener Themen professionalisieren wollen.

Der Hochschullehrgang verfolgt die nachstehenden spezifischen Zielsetzungen:

- Förderung europäischer Bürger*innenbildung: Lehrpersonen werden dazu qualifiziert, zentrale Werte, Institutionen, politische Prozesse und rechtliche Grundlagen der Europäischen Union reflektiert, kritisch, sachlich und methodisch zu vermitteln.
- Vernetzung schulischer und europäischer Bildungsakteur*innen: Durch direkte Begegnungen mit europäischen Institutionen und deren Vertreter*innen entstehen nachhaltige und langfristige Beziehungen und Netzwerke.
- Entwicklung innovativer Unterrichtsmaterialien: Praxisnahe und multiperspektivische Materialien und didaktische Szenarien sollen zur sofortigen Anwendung im Schulunterricht dienen.
- Ausbildung von Multiplikator*innen: Die Teilnehmer*innen sollen als Impulsgeber*innen für Europabildung an ihren Schulen wirken.
- Förderung politischer Teilhabe: Ziel ist die Förderung eines fundierten und reflektierten Verständnisses demokratischer Prozesse im EU-Kontext.

4. Abschluss

Nach Abschluss des Hochschullehrgangs ist der/dem Studierenden ein Hochschullehrgangszeugnis für die Absolvierung des Hochschullehrgangs "European Citizenship Education" (6 ECTS-AP) auszustellen.

5. Höchststudiendauer

Im Sinne des § 39 Abs. 6 HG 2005 wird eine Höchststudiendauer von zwei Semestern (vorgesehene Studienzeit zuzüglich eines Semesters) vorgesehen.

II. Qualifikationsprofil

1. Leitende Grundsätze

Die Auseinandersetzung mit der Europäischen Union und mit gesamteuropäischen Fragestellungen und Themen ist ein wesentlicher Teil der Politischen Bildung und trägt wie die globale Dimension zu einem umfassenden Blick auf die Welt bei. Europapolitische Bildung und Europabildung sind daher in Österreich durch das Bundesministerium für Bildung als fächerübergreifende Querschnittsaufgabe für alle Schulformen verankert. Netzwerke wie "EUropa in der Schule" sollen auf Initiative des Bildungsministeriums, des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments und der Vertretung der Europäischen Kommission die Europabildung in den österreichischen Schulen unterstützen und stärken und die Integration europäischer Themen in den Unterricht und fördern, um europapolitische Kompetenzen zu vermitteln. Die Auseinandersetzung mit Europa soll dabei lebensweltlich, interdisziplinär und partizipativ erfolgen.¹ Der Rat der Europäischen Union hat außerdem einen strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung für den Zeitraum 2021-2030 festgelegt, in dem die Hochschulbildung mit Blick auf Europa und europäische Themen ein eigenes Ziel darstellt.²

2. Qualifikationen

Der Hochschullehrgang "European Citizenship Education" qualifiziert Lehrpersonen und Bildungsakteur*innen zur Vermittlung von Europabildung und europapolitischer Bildung im schulischen und außerschulischen Kontext. Im Zentrum steht die Förderung eines reflektierten Verständnisses für Europa und die EU, demokratischer Werte und aktiver Bürger*innenschaft. Der Hochschullehrgang führt zu keiner formalen Qualifikation.

3. Lehr- und Lernkonzept

Der Hochschullehrgang umfasst 150 Echtstunden (6 ECTS-AP) Gesamtarbeitszeit. Das Studium besteht zu gut 50% aus betreuten Studienanteilen. Die unbetreuten Selbststudienanteile in den einzelnen Modulen machen knapp 50% des Gesamtworkloads aus. Auf jedes der insgesamt 3 Module entfallen je 2 ECTS-AP, also 50 Echtstunden. Die Module 1 und 2 bestehen jeweils aus einem synchronen Seminar (je 1,2 SWSt) und je einer partizipativen Lernvertiefung (Übung mit je 0,6 SWSt). Modul 3 besteht aus einer dreitägigen Exkursion nach Brüssel (1,6 SWSt) und einem Abschlusskolloquium mit Interaktionsfokus (0,6 SWSt). Der Abschluss des Hochschullehrgangs erfolgt nach Absolvierung aller Seminare und der Exkursion jedenfalls mit der Abgabe eines Begleitportfolios, dessen detaillierter inhaltlicher und formaler Aufbau den Teilnehmer*innen beim Lehrgangsstart bekannt gegeben wird.

Methodisch verfolgt der Hochschullehrgang einen erfahrungsorientierten und partizipativen Ansatz, der Lernende sowohl zur aktiven Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse als auch zur Entwicklung didaktischer Konzepte zur Europabildung befähigt. Projektarbeit, simulationsbasierte Lernformen und der Einsatz vielfältiger, unterschiedlicher Quellen und Medien werden als bewährte didaktische Mittel herangezogen, um europäische Bürger*innenschaft kritisch zu reflektieren, erfahrbar zu machen und

Die Vorgaben des BMB finden sich unter: https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/politische_bildung.html (11.8.2025); siehe auch das Netzwerk "EUropa in der Schule": https://austria.representation.ec.europa.eu/kontaktieren-sie-die-europaische-union/kontakte-osterreich/netzwerk-europa-der-schule_de (11.8.2025)

² "Education and Training": https://www.bmb.gv.at/Themen/euint/ebr/et2020.html (11.8.2025)

damit zielgruppenorientierte, nachhaltige Unterrichtsentwicklungsprozesse gestalten zu können. Ziel ist es, Lehrpersonen nicht nur inhaltlich zu befähigen, sondern sie auch als Multiplikator*innen für europäische Bildungsprozesse in ihren Schulen zu stärken.

Im Curriculum sind folgende Lehrveranstaltungstypen festgelegt:

Seminare (SE) dienen der diskursiven Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden einer Fachdisziplin in gemeinsamer, erfahrungs- und anwendungsorientierter Erarbeitung. Eine Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritischer Reflexion und Diskussion.

Übungen (UE) ermöglichten den Erwerb und die Vertiefung von Fähigkeiten und Fertigkeiten durch selbstständiges Arbeiten. Sie fördern den auf praktisch-berufliche Ziele ausgerichteten Kompetenzerwerb. Übergeordnet ist der Aufbau grundlegender Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von wissenschaftlichen und/oder berufsfeldbezogenen Aufgaben.

Exkursionen (EX) tragen zur Veranschaulichung und Vertiefung von Inhalten/Themen von Lehrveranstaltungen bei und sind prüfungsimmanent (pi). Sie können einerseits der Überprüfung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in der Praxis dienen oder sie sind selbst Ausgangspunkt für Theoriebildungen und Konzepte. Jedenfalls werden sie im Rahmen einer Lehrveranstaltung vor- und nachbereitet. Die Kompetenzentwicklung bezieht sich auf berufsfeldbezogenes Lernen.

III. Kompetenzkatalog

Der Hochschullehrgang "European Citizenship Education" vermittelt den Lehrpersonen fundierte Kenntnisse in der historisch-politischen und europarechtlichen Bildung und praxisnahe Kompetenzen für die Umsetzung im Schulalltag und die Integration europabezogener Themen in den Unterricht. Im Mittelpunkt stehen wesentliche Aspekte einer "European Citizenship", die sich an aktuellen Forschungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren: European Citizenship ist folglich weniger ein juristischer Status, sondern umfasst Politische Bildung, Identität und Partizipation im europäischen Kontext. Die Forscher*innen kritisieren, dass europäische Bürgerrechte oft auf formale Aspekte reduziert werden, ohne echte politische Handlungsmacht zu ermöglichen. Dementgegen ist European Citizenship als dynamisches Konzept zu verstehen, das Politische Bildung und kritische Reflexion mit transnationaler Solidarität vereint. Die deutsche Politikwissenschafterin und Didaktikerin Monika Oberle betont die Bedeutung europapolitischer Bildung, um Bürger*innen zu befähigen, die EU kritisch zu verstehen und mitzugestalten. Sie fordert, dass europäische Institutionen und Prozesse transparent und zugänglich gemacht werden, um demokratische Teilhabe zu fördern. Andreas Eis und Claire Moulin-Doos sehen die Vielfachkrise Europas als kollektive Lerngelegenheit für eine reflektierte europäische Bürgerschaft. Kritische politische Europabildung soll daher nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch zur aktiven Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen und Demokratie befähigen. Moulin-Doos plädiert für eine kosmopolitische Perspektive, die europäische Bürger*innenschaft als Teil globaler Verantwortung und Solidarität versteht.³

Absolvent*innen erwerben mit der Absolvierung des HLG fünf wesentliche Kompetenzen:

1. Politische Urteilsfähigkeit

- Fähigkeit, politische Prozesse, Institutionen und rechtliche Grundregeln auf EU-Ebene zu verstehen und kritisch zu reflektieren
- Einschätzung von politischen Entscheidungen im Hinblick auf demokratische Prinzipien, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit
- Entwicklung eigener Standpunkte zu europäischen Themen wie Migration, Klimapolitik oder Rechtsstaatlichkeit

2. Interkulturelle und transnationale Handlungskompetenz

- Sensibilität für kulturelle Vielfalt und unterschiedliche Lebensrealitäten innerhalb Europas
- Fähigkeit zur Kommunikation und Kooperation über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg
- o Förderung von Empathie, Toleranz und Solidarität im europäischen Kontext

3. Demokratische Partizipationskompetenz

- o Kenntnis über Beteiligungsmöglichkeiten auf nationaler und europäischer Ebene
- o Fähigkeit zur aktiven Mitgestaltung politischer Prozesse (z. B. durch Wahlen, Petitionen, zivilgesellschaftliches Engagement)
- o Reflexion über die Bedeutung von Zivilgesellschaft und demokratischer Teilhabe

4. Historisch-politische Reflexionskompetenz

- Verständnis der historischen Entwicklung Europas, insbesondere im Hinblick auf Demokratie,
 Menschenrechte und Integration
- o Fähigkeit, historische Erfahrungen (z. B. Kolonialismus, Nationalismus, Holocaust) in aktuelle politische Diskurse einzuordnen
- o Förderung eines kritischen (!) Geschichtsbewusstseins zur Stärkung europäischer Werte

5. Medien- und Informationskompetenz

 Fähigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen kritisch zu bewerten und Fake News zu erkennen

³ Frech, Siegfried, Robby Geyer, und Monika Oberle. "Einführung: Aspekte einer politischen Europabildung". In Europa in der Politischen Bildung, herausgegeben von Siegfried Frech, Robby Geyer, Thomas Franke, und Monika Oberle. Didaktische Reihe: Beutelsbacher Gespräche. Wochenschau Verlag, 2021, S. 7-25; Eis, Andreas, und Claire Moulin-Doos, Hrsg. Kritische politische Europabildung: Die Vielfachkrise Europas als kollektive Lerngelegenheit? Bd. 10. Erfahrungsorientierter Politikunterricht. Verlag Barbara Budrich, 2018; Knelangen, Wilhelm, und Monika Oberle. "Die Europäische Integration in Politikwissenschaft, politischer Bildung und Lehrkräftebildung". In Politikwissenschaft trifft Politikdidaktik: Stand und Perspektiven der politikwissenschaftlichen Lehrerbildung, herausgegeben von Hans-Jürgen Bieling, Benjamin Ewert, Michael Haus, Monika Oberle, und Alexander Wohnig. Politische Bildung. Springer Fachmedien, 2022, S. 59–74.

- O Verständnis für die Rolle von Medien in demokratischen Gesellschaften
- o Nutzung digitaler Medien zur politischen Meinungsbildung und Partizipation

IV. Zulassungsvoraussetzungen

Für die Teilnahme am Hochschullehrgang sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- ein aufrechtes Dienstverhältnis an einer Bildungseinrichtung der Sekundarstufe gemäß den Bestimmungen des § 52f Abs. 2 HG 2005
- die fristgerechte Anmeldung unter Vorlage eines aussagekräftigen Motivationsschreibens, das die persönliche Eignung und Zielsetzung darlegt
- eine mindestens dreijährige durchgängige Berufstätigkeit als Lehrperson im Rahmen eines aktiven Dienstverhältnisses und ein Lehramtsstudium für Sekundarstufe mit mindestens auf Bachelorniveau
- die Zustimmung der Schulleitung im Rahmen des Dienstauftragsverfahrens vor Beginn des HLG

V. Modulübersicht

Übersicht über die Module und Studienanteile

Die Module sind im Folgenden mit Nummer und Modulbezeichnung, Lehrveranstaltungstitel, Lehrveranstaltungstyp, ECTS-Anrechnungspunkten, Semesterwochenstunden (SWSt), betreuten Studienanteilen und Selbststudienanteilen (jeweils 60 min) aufgelistet.

Modul 1	Titel der LV	LV- Typ	ECTS- AP	SWS (15 UE zu je 45 Min.)	Betreute Studien- anteile (Echt- stunden zu 60 Min.)	Selbst- studien- anteile (Echt- stunden zu 60 Min.)
Europa Historisch-politische Perspektiven auf erzählen den europäischen Integrationsprozess		SE	1,5	1,2	15,75	21,75
	Partizipative Lernvertiefung M1	UE	0,5	0,6	9	3,5
SUMME M1			2	1,8	24,75	25,25

Modul 2	Titel der LV		ECTS- AP	SWS (15 UE zu je 45 Min.)	Betreute Studien- anteile (Echt- stunden zu 60 Min.)	Selbst- studien- anteile (Echt- stunden zu 60 Min.)
M2: Europa verstehen	Demokratische Spielregeln und rechtliche Grundlagen der EU	SE	1,5	1,2	15,75	21,75
	Partizipative Lernvertiefung M2	UE	0,5	0,6	9	3,5
SUMME M2			2	1,8	24,75	25,25

Modul 3	Titel der LV	LV- Typ		SWS (15 UE zu je 45 Min.)	Betreute Studien- anteile (Echt- stunden zu 60 Min.)	Selbst- studien- anteile (Echt- stunden zu 60 Min.)
M3: Europa erleben	Europäische Politik und Institutionen der EU in Brüssel und Wien	EX	1,5	1,6	20,25	17,25
	Abschlusskolloquium mit Interaktionsfokus	UE	0,5	0,6	9	3,5
SUMME M3			2	2,2	29,25	20,75
SUMME M1, M2, M3			6	5,8	78,75	71,25

VI. Modulbeschreibungen

Modul 1	Europa erzählen: Historisch-politische Perspektiven auf den europäischen Integrationsprozess			
ECTS-Anrechnungspunkte	2 ECTS			
	Inhalte:			
	Geschichte der europäischen Integration			
	 Zentrale Etappen: Montanunion, Römische Verträge, 			
	Maastricht, Osterweiterung			
	Politische, kulturelle, historische und wirtschaftliche Mating des Integration			
	Motive der Integration O Diskussion von Brüchen und Krisen (z. B.			
	Euroskeptizismus, Brexit) als Lernmomente für			
	europäische Bürgerschaft			
	Europa als kulturelles Projekt			
	o kulturwissenschaftliche Europa-Konzepte (z. B. Europa			
	als "Erinnerungsgemeinschaft") o kulturelle Narrative und Symbole (z. B. Europa-Mythos,			
	Flaggen, Hymnen etc.)			
	 kulturelle und sprachliche Vielfalt und transnationale 			
	Verflechtungen			
	Europäische Identität und Zugehörigkeit			
	o Identitätsdiskurse: nationale vs. europäische			
	Zugehörigkeit o Inklusion und Exklusion in europäischen			
	Identitätskonstruktionen			
	 Diskussion aktueller Herausforderungen: Migration, 			
	Populismus, Renationalisierung			
	Arbeit mit vielfältigen Quellen			
	 historische Karten zur Visualisierung politischer und 			
	kultureller Entwicklungen			
	 Textquellen und Audioquellen (Reden, Verträge, Podcasts, Essays) zur Rekonstruktion europäischer 			
	Ideen			
	 Karikaturen und Mental Maps zur kritischen 			
	Auseinandersetzung mit Europa-Darstellungen			
	Didaktische Umsetzung im Unterricht			
	 Entwicklung von Unterrichtseinheiten zur historisch- 			
	politischen Europabildung mit multiperspektivischem			
	Zugang o Einsatz digitaler Tools zur Quellenanalyse und			
	Visualisierung (z. B. Storymaps, Padlets)			
	 Reflexion über die Rolle historischer Bildung für 			
	demokratische Urteilsfähigkeit und europäische			
	Wertevermittlung Frugstate Lernerschnisse und Kommetenzen:			
	Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen:			
	> Die Teilnehmenden verstehen die historischen Entwicklungslinien			
	der europäischen Integration und können zentrale Etappen kritisch			

	einordnen sowie deren Bedeutung für urbane Vielfalt und soziale Kohäsion in europäischen Städten reflektieren. können die historischen Meilensteine der europäischen Integration
\	analysieren und
	 Die Teilnehmenden lernen, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Motive der europäischen Einigungsprozesse multiperspektivisch zu analysieren.
	 Die Teilnehmenden k\u00f6nnen kulturwissenschaftliche Konzepte von Europa rekonstruieren und deren Bedeutung f\u00fcr die Europabildung reflektieren.
	 Die Teilnehmenden verstehen, wie kulturelle Narrative, Symbole und Mythen zur Konstruktion europäischer Identität beitragen.
	Die Teilnehmenden lernen, Identitätsdiskurse im europäischen Kontext zu deuten und deren politische Implikationen zu erkennen.
	 Die Teilnehmenden k\u00f6nnen historische Karten, Texte, Karikaturen und andere Quellen methodisch fundiert auswerten und f\u00fcr den Unterricht adaptieren.
	 Die Teilnehmenden organisieren Lernprozesse, die historische und kulturelle Perspektiven auf Europa miteinander verbinden und zur kritischen Reflexion anregen.
	 Die Teilnehmenden können Unterrichtseinheiten zur historisch- politischen Europabildung konzipieren, die multiperspektivisch und quellenbasiert arbeiten.
	 Die Teilnehmenden lernen, digitale Tools zur Visualisierung und Analyse historischer Inhalte sinnvoll in der schulischen Praxis einzusetzen.
	 Die Teilnehmenden verstehen, wie historisch-politische Bildung zur Förderung demokratischer Urteilsfähigkeit und europäischer Werte beiträgt.

	Europa verstehen: Demokratische Spielregeln und rechtliche		
Modul 2	Grundlagen der EU		
	Grundlagen der EO		
ECTS-Anrechnungspunkte	2 ECTS		
	Inhalte:		
	Rechtliche Grundlagen der Europäischen Union		
	o völkerrechtliche Grundlagen: Europarecht im engeren		
	(EU) und weiteren Sinn (z.B. Europarat)		
	Rechtsquellen der EU: Überblick über Primärrecht und		
	Sekundärrecht		
	o primärrechtliche Entwicklung: Von der Europäischen		
	Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) zum Vertrag von Lissabon		
	Institutionen der EU: Aufgaben und Zusammenspiel		
	von Kommission, Parlament, Ministerrat und		
	Europäischer Rat		
	Der Vertrag von Lissabon – Bedeutung und Inhalte		
	 Reformziele und Neuerungen: Demokratisierung, 		
	Effizienz, Transparenz		
	 Rechtsverbindlichkeit der Grundrechtecharta: 		
	Bedeutung für Bürger und Mitgliedstaaten		
	 Etablierung der eigenen Rechtspersönlichkeit der EU 		

EU-Rechtssystem: Primärrecht und Sekundärrecht

- o Primärrecht: Verträge als Verfassungsgrundlage der EU
- Sekundärrecht: Verordnungen, Richtlinien,
 Entscheidungen Unterschiede und Beispiele
- Rechtsdurchsetzung: Rolle des EuGH und nationale Gerichte

Fallbeispiele und aktuelle Themen

- Binnenmarkt und vier Freiheiten: Waren-, Personen-,
 Dienstleistungs- und Kapitalverkehr
- EU-Grundrechte in der Praxis: z. B.
 Diskriminierungsverbot, Datenschutz,
 Meinungsfreiheit
- Aktuelle Rechtsprechung des EuGH: Beispiele mit Bezug zum Schulalltag

Didaktische Umsetzung im Unterricht

- Diskussion z. B. über die EU-Grundrechtecharta und ihre Bedeutung für junge Menschen
- Fallanalysen: Urteile des EuGH zu Themen wie etwa Diskriminierung, Meinungsfreiheit oder Verbraucherschutz
- Kritische Reflexion: Debatten über aktuelle
 Herausforderungen der EU (z. B. Rechtsstaatlichkeit in
 Mitgliedstaaten, Umgang mit Migration) zur Förderung
 von Urteilskompetenz

Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen:

- Die Teilnehmenden können die primärrechtliche Entwicklung der EU nachvollziehen und ihre zentralen demokratischen Prinzipien für die rechtliche Gleichstellung vielfältiger Bevölkerungsgruppen beurteilen.
- ➢ Die Teilnehmenden lernen, die Aufgaben und das Zusammenspiel der zentralen EU-Institutionen – Kommission, Parlament, Ministerrat und Europäischer Rat – differenziert zu beschreiben und zu analysieren.
- Die Teilnehmenden können die verschiedenen Rechtsquellen der EU (Primärrecht, Sekundärrecht) unterscheiden und deren Bedeutung für die Rechtsordnung der EU erläutern.
- Die Teilnehmenden reflektieren, wie der Vertrag von Lissabon zur Demokratisierung, Effizienzsteigerung und Transparenz innerhalb der EU beigetragen hat.
- Die Teilnehmenden lernen, die Rechtsverbindlichkeit der EU-Grundrechtecharta zu bewerten und deren Auswirkungen auf Bürgerrechte und nationale Gesetzgebung zu verstehen.
- Die Teilnehmenden können das Verhältnis zwischen EU-Kompetenzen und nationaler Souveränität anhand des Subsidiaritätsprinzips kritisch diskutieren.
- Die Teilnehmenden können Unterrichtseinheiten, in denen sie Fallbeispiele zur Diskriminierung, Meinungsfreiheit oder Datenschutz anhand aktueller EuGH-Urteile analysieren.
- Die Teilnehmenden lernen, die Unterschiede zwischen Verordnungen, Richtlinien und Entscheidungen im EU-Sekundärrecht anhand konkreter Beispiele zu erklären.
- Die Teilnehmenden reflektieren, wie die vier Grundfreiheiten des Binnenmarkts (Waren-, Personen-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr) das tägliche Leben und den Schulalltag beeinflussen.

	Die Teilnehmenden können aktuelle Herausforderungen der EU –
	etwa Rechtsstaatlichkeit oder Migrationspolitik – im Unterricht
	diskutieren und zur Förderung von Urteilskompetenz nutzen.

	Europa erleben: Europäische Politik und Institutionen der EU in				
Modul 3	Brüssel und Wien				
ECTS-Anrechnungspunkte	2 ECTS				
	Inhalte:				
	Institutionen der EU in Brüssel: Einblicke und Funktionen Besuch des Europäischen Parlaments: Rolle der Abgeordneten, Gesetzgebungsprozess, Bürgerdialog				
	 Führung durch die Europäische Kommission: Exekutive Aufgaben, Ressortverteilung, aktuelle politische Schwerpunkte 				
	Gespräch mit Vertreter:innen des Rates der EU: Entscheidungsfindung zwischen Mitgliedstaaten, Detationsprinzip Fiellung nationaler Interessen.				
	Rotationsprinzip, Einfluss nationaler Interessen Gesprächsrunden mit EU-Beamt:innen und Abgeordneten (MEPs): Karrierewege, Arbeitsalltag, Herausforderungen				
	EU-Institutionen in Wien: Ergänzende Perspektiven				
	Interessenvertretung, Diplomatie, Zusammenarbeit mit Brüssel				
	 EU-weite Ausstellung "Erlebnis Europa" Haus der Europäischen Union in Wien 				
	Europa erleben – Kultur, Geschichte und Identität				
	 Besuch des Hauses der Europäischen Geschichte: historische Entwicklung, Krisen und Erfolge der EU 				
	Didaktische Umsetzung im Schulunterricht o Simulationen (z. B. EU-Parlament), Rollenspiele,				
	Projektarbeit Einsatz digitaler Tools und Plattformen: EU-				
	Lernplattformen, interaktive Karten, virtuelle Rundgänge durch Institutionen				
	 detaiilierte Planung von Brüsselreisen mit Schulklassen im Kontext von Politischer Bildung und Partizipation 				
	Erwartete Lernergebnisse und Kompetenzen:				
	Die Teilnehmenden können eine mehrtägige Bildungsreise zu den Institutionen der Europäischen Union in Brüssel eigenständig planen, koordinieren und durchführen.				
	 Die Teilnehmenden verstehen die institutionellen Strukturen und Entscheidungsprozesse der Europäischen Union und können diese altersgerecht für Schülerinnen und Schüler aufbereiten. 				

- Die Teilnehmenden lernen, wie sie Anmeldeformalitäten und Sicherheitsvorgaben bei Besuchen des Europäischen Parlaments, der Kommission und des Rates korrekt und fristgerecht umsetzen.
- ➤ Die Teilnehmenden können pädagogisch sinnvolle Zeitpläne für mehrtägige Exkursionen erstellen, die sowohl inhaltliche Tiefe als auch organisatorische Machbarkeit berücksichtigen.
- ➤ Die Teilnehmenden reflektieren die Bedeutung politischer Bildung im europäischen Kontext und entwickeln Konzepte zur Förderung demokratischer Kompetenzen bei Jugendlichen.
- ➢ Die Teilnehmenden verstehen, wie sie Gespräche mit Vertreter*innen der Ständigen Vertretung Österreichs sowie mit EU-Beamt*innen vorbereiten und in den Unterricht integrieren.
- ➤ Die Teilnehmenden lernen, wie sie interaktive Lernorte wie das Haus der Europäischen Geschichte und Erlebnis Europa didaktisch nutzen, um europäische Identität und historische Zusammenhänge zu vermitteln.
- Die Teilnehmenden können rechtliche und sicherheitsrelevante Aspekte einer Schulreise – wie Einverständniserklärungen, Versicherungsschutz und Notfallmanagement – professionell handhaben.
- Die Teilnehmenden reflektieren ihre Rolle als p\u00e4dagogische Begleitpersonen im internationalen Kontext und entwickeln Strategien zur F\u00f6rderung von interkultureller Sensibilit\u00e4t und sozialem Lernen.
- ➤ Die Teilnehmenden verstehen, wie sie digitale Medien (z. B. Reisetagebuch, Blog, Video-Dokumentation) zur nachhaltigen Sicherung von Lernerfahrungen einsetzen und mit dem Unterricht verknüpfen können.

VII. Prüfungsordnung

Der erfolgreiche Abschluss des Hochschullehrgangs erfolgt durch den positiven Abschluss aller Lehrveranstaltungen der Module.

Anzuwenden sind die im Hochschulgesetz 2005 und in der Satzung der Pädagogischen Hochschule Wien festgelegten studienrechtlichen Bestimmungen in der jeweils geltenden Fassung. Die Vollziehung der studienrechtlichen Bestimmungen wird durch das studienrechtlich zuständige Organ der Pädagogischen Hochschule Wien vorgenommen.